



10 Jahre
Stiftung
Heimstätten
Wil

Geschäftsbericht 2025

aktiv gestalten. wirkungsvoll verändern.

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	01
Ein Jahr im Wandel aus der Perspektive der CEO	04
Menschen im Mittelpunkt	08
Gemeinsam Qualität sichtbar machen	11
Wirkung entfalten für unsere Klient*innen	13
Verantwortungsvoll wirtschaften im sozialen Auftrag	20
Angaben über die Stiftung I	
Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze	22
Erfolgsrechnung	23
Bilanz	24
Bericht der Revisionsstelle	25
Kennzahlen Klient*innen I Stellenplan FTEs	27
Beiräte I Zeit- und Geldgeschenke I Wir danken ...	28

Vorwort

des Stiftungsratspräsidenten



Thomas Stalder
Stiftungsratspräsident

Liebe Leser*in

Das Geschäftsjahr 2025 war für die Stiftung Heimstätten Wil ein Jahr des aktiven Gestaltens und des wirkungsvollen Veränderns. Nach einer Phase der Stabilisierung und Konsolidierung haben wir wichtige Weichen für die Zukunft gestellt – getragen von einem starken Fundament, engagierten Mitarbeiter*innen und einer gemeinsamen Haltung, die Orientierung und Wirkung ins Zentrum stellt.

Im Berichtsjahr verabschiedete der Stiftungsrat die Strategie 2025–2030ff. Der zugrunde liegende Prozess hat bestätigt, dass die Stiftung in den vergangenen Jahren den richtigen Weg eingeschlagen hat. Zugleich wurden die strategischen Ziele geschärft und klare Prioritäten gesetzt. Die Strategie dient uns als verlässlicher Rahmen, um Entwicklungen bewusst zu steuern, Entscheidungen nachvollziehbar zu treffen und unsere Wirkung als soziales Unternehmen gezielt weiterzuentwickeln.

Das Jahr 2025 war zugleich von bedeutenden personellen Veränderungen im Stiftungsrat geprägt. Im März trat Marianne Mettler nach vielen Jahren engagierter Tätigkeit als Stiftungsratspräsidentin zurück. Sie hat die Stiftung Heimstätten Wil mit grosser Umsicht, Klarheit und persönlichem Einsatz durch äusserst herausfordernde Zeiten geführt. Besonders während der Covid-19-Pandemie übernahm sie Verantwortung – sowohl für die Menschen, die in der Stiftung wohnen und arbeiten, als auch für die finanzielle Stabilität der Stiftung in einer Phase mit erheblichen Defiziten und grosser Unsicherheit. Im Namen des gesamten Stiftungsrates danken wir Marianne Mettler herzlich für ihr ausserordentliches Engagement, ihre Standfestigkeit und ihre tiefe Verbundenheit mit der Stiftung.

Ebenfalls im März 2025 ist Jens Stellbrink Beckmann aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Mit seinem Fachwissen und seiner konstruktiven Haltung hat er die Arbeit des Gremiums wertvoll bereichert. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz und seine Mitverantwortung in einer Phase wichtiger Entscheidungen. Auf Ende 2025 ist zudem Gabriela Benz aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Auch ihr danken wir für ihr langjähriges Engagement, ihre Verlässlichkeit, ihren kritischen Blick und ihren Beitrag zur positiven Entwicklung der Stiftung.

Im September 2025 konnten mit Eliane Frei aus Zuzwil und Reto Hollenstein aus Kirchberg zwei neue Mitglieder in den Stiftungsrat gewählt werden. Wir freuen uns über diese Verstärkung und die neuen Perspektiven, die sie in die strategische Arbeit einbringen. Parallel dazu wurde die Rekrutierung weiterer Stiftungsratsmitglieder aufgenommen, um die Kontinuität und Zukunftsfähigkeit des Gremiums langfristig zu sichern.

Inhaltlich beschäftigten den Stiftungsrat insbesondere die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in kantonales Recht sowie die daraus resultierende Neuorientierung im Wohnbereich. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Neuausrichtung der Immobilienstrategie notwendig. Diese Entwicklungen sind anspruchsvoll, eröffnen aber zugleich die Chance, Angebote weiter an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten und Selbstbestimmung gezielt zu stärken.

Ein besonderer Akzent lag zudem auf dem zehnjährigen Jubiläum der Stiftung Heimstätten Wil als privatrechtlich selbständige Stiftung. Die verschiedenen Jubiläumsanlässe waren nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch zum Innehalten, Reflektieren und bewussten Blick nach vorne.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiter*innen. Sie leisten tagtäglich anspruchsvolle und verantwortungsvolle Arbeit – und tragen gleichzeitig die laufenden Transformationsprozesse mit grossem Engagement, Flexibilität und Professionalität. Dass dies gelingt, ist keineswegs selbstverständlich.

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auch auf den erfreulichen finanziellen Jahresabschluss 2025. Dieses Ergebnis ist das gemeinsame Werk aller Menschen in der Stiftung Heimstätten Wil und zeigt, dass Engagement, Ausdauer und Bereitschaft zur Veränderung Wirkung entfalten.



Ein Jahr im Wandel

aus der Perspektive der CEO



Paola Giuliani
CEO, Vorsitzende
der Geschäftsleitung

Auch das Berichtsjahr war geprägt von Veränderungen. Für die Stiftung bedeutet das keine spektakulären Umbrüche, sondern viele kleine und mittlere Schritte, die im Alltag spürbar werden.

Veränderungen geschehen nicht von selbst – sie brauchen Menschen, die Verantwortung übernehmen, zuhören, abwägen und entscheiden. Für mich als CEO heisst das: Orientierung geben, Entscheidungen treffen und den Dialog suchen – und gleichzeitig offen bleiben für Fragen, Unsicherheiten und unterschiedliche Sichtweisen.

Veränderung zeigt sich nicht nur in Konzepten, sondern vor allem im Alltag der Mitarbeiter*innen und der Menschen, die wir begleiten. Die Strategie 2025–2030ff bietet uns dabei einen Rahmen. Sie ist kein fertiger Plan, sondern ein Kompass, der hilft, Ziele zu schärfen, Prioritäten zu setzen und Entscheidungen nachvollziehbar zu machen – gerade in Zeiten, in denen vieles noch unklar ist.

Transformation im Behindertenbereich – mit Unsicherheit umgehen

Ein zentrales Thema war die Vorbereitung auf die bevorstehenden gesetzlichen Veränderungen im Behindertenbereich. Für unsere Branche ist dieser Prozess anspruchsvoll: Strukturen, Abläufe und Angebote müssen angepasst werden, während die künftigen Rahmenbedingungen nur teilweise bekannt sind.

Diese Unsicherheiten sind herausfordernd, eröffnen aber auch Chancen. Wir reflektieren bestehende Angebote, entwickeln neue Konzepte und sichern die Qualität unserer Begleitung. Gleichzeitig achten wir darauf, dass notwendige Anpassungen weder die Stabilität der Organisation noch die Lebensqualität unserer Klient*innen gefährden.

Für uns als Führungsverantwortliche bedeutet das, Entscheidungen auch ohne vollständige Informationen zu treffen, Risiken abzuschätzen und gleichzeitig Halt zu geben, Verantwortung zu übernehmen und auch in schwierigen Situationen Orientierung zu bieten.

Weiterentwicklung der Angebote und Infrastruktur

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung unserer Angebote und der Infrastruktur. Im Bereich Arbeit ging es darum, im Raum Wil zusätzliche bezahlbare Flächen zu sichern – für bestehende und neue Angebote. Gleichzeitig bleiben bewährte Strukturen auf dem Eggfeldareal erhalten, um Kontinuität zu gewährleisten.

Im Bereich Wohnen und Tagesstruktur verfolgen wir seit längerem das Ziel, kleinere, wohnlichere Wohnformen zu schaffen, die Selbstbestimmung und Teilhabe stärker in den Mittelpunkt stellen. Die bestehende Infrastruktur lässt dies bislang nur eingeschränkt zu.

Deshalb verlagern wir Wohnangebote schrittweise näher in die Stadt und entwickeln individuellere Wohnformen. Im vergangenen Jahr konnten wir ein Wohnheim erfolgreich in solche Strukturen überführen. Unseren Bewohner*innen ermöglichen wir dadurch mehr Gestaltungsspielraum im Alltag, mehr Selbstbestimmung sowie Sicherheit und Teilhabe. Gleichzeitig schaffen wir damit die Grundlage für eine langfristig nachhaltige Entwicklung unserer Wohnangebote im Einklang mit kantonalen Vorgaben und unseren Leitlinien.

Veränderung im Alltag der Mitarbeiter*innen

Veränderung betrifft nicht nur Strukturen, sondern vor allem die Menschen, die sie umsetzen. Für unsere Mitarbeiter*innen gehen damit neue Abläufe, veränderte Rollenbilder und teilweise Unsicherheit einher. Das ist nachvollziehbar – und es ist wichtig, diese Erfahrungen ernst zu nehmen und gleichzeitig Orientierung zu geben.

Transparente Kommunikation, aktives Zuhören und verlässliche Führung sind dabei entscheidend. Konkret heisst das: Informationen verständlich aufbereiten, Fragen beantworten, Unsicherheiten aufnehmen und Räume schaffen, in denen Mitarbeiter*innen ihre Sicht einbringen können.

Uns ist bewusst, dass nicht alle den Weg gleich mitgehen – manche brauchen mehr Zeit, andere entscheiden sich bewusst gegen Veränderungen. Diese Realität anzuerkennen und gleichzeitig die gemeinsame Richtung zu halten, ist Teil verantwortungsvoller Führung. Unser Anspruch ist es, Vertrauen aufzubauen, den Dialog zu fördern und die Organisation durch den Wandel zu begleiten. In regelmässigen Führungsworkshops setzen wir uns mit den Auswirkungen der Transformation auseinander, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln Lösungen für den Alltag.

Auftragstreue, wirtschaftliche Stabilität und Unternehmergeist

Die Entwicklungen rund um die Gesetzesrevision zeigen deutlich: Weder Auftrags-treue noch wirtschaftliche Stabilität allein reichen aus – beides gehört zusammen. Nur Organisationen, die ihrem Auftrag treu bleiben und gleichzeitig wirtschaftlich solide arbeiten, können langfristig gute Arbeit leisten, Mitarbeiter*innen binden, moderne Infrastruktur bereitstellen und Angebote weiterentwickeln. Unternehmerisches Handeln erfordert ein kontinuierliches Abwägen zwischen exzellenter Betreuung, inklusiven Angeboten und wirtschaftlicher Stabilität.

Im vergangenen Jahr konnten wir unsere finanzielle Basis weiter stärken – als Ergebnis disziplinierten Arbeitens, verantwortungsvollen Ressourcenmanagements und des grossen Engagements unserer Mitarbeiter*innen. Gleichzeitig investieren wir gezielt in die Zukunft: in die Weiterentwicklung bestehender Angebote, die Erschliessung neuer Zielgruppen und den Aufbau zusätzlicher Einnahmequellen, unter anderem durch die Schaffung einer Fundraising-Stelle.

10 Jahre Stiftung – Reflexion und Begegnung

Zehn Jahre Selbständigkeit sind ein Meilenstein, der Anlass zum Innehalten gab. Wer sind wir, wofür stehen wir und wohin wollen wir? Diese Fragen haben wir gemeinsam bearbeitet. Daraus ist ein geschärftes Selbstverständnis entstanden, das die Grundlage für die Weiterentwicklung unseres Leitbilds bildet – nicht als Hochglanzbild, sondern als Orientierung für die tägliche Arbeit und strategische Entscheidungen.

Das Jubiläumsjahr bot zudem Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Feiern. Dabei wurde sichtbar, wie viel Engagement, Vielfalt und Zusammenhalt die Stiftung prägen – gerade in bewegten Zeiten.

Ausblick – handlungsfähig bleiben

Wir blicken auf ein stabiles Jahr mit soliden Ergebnissen und einer starken Reputation zurück. Gleichzeitig bleibt das Umfeld dynamisch, insbesondere durch die bevorstehenden gesetzlichen Anpassungen.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen handlungsfähig bleiben, Chancen früh erkennen und gleichzeitig die Organisation stärken. Mit klarem Blick, strategischer Weitsicht und umsichtigem Handeln setzen wir Schritte, die kurzfristig Wirkung zeigen und langfristig Stabilität, Innovationskraft und Auftragstreue sichern.

So gestalten wir die Zukunft aktiv – für die Menschen, die wir begleiten, für unsere Mitarbeiter*innen und für die Gesellschaft. Schritt für Schritt.

Mein Dank ans ganze Team

Die tägliche Arbeit in allen Bereichen zeigt eindrücklich die Leistung unseres gesamten Stiftungs-Teams: Professionalität verbindet sich mit Herz, Fachwissen mit Empathie. So entstehen Rahmenbedingungen, in denen Klient*innen Stabilität, Sicherheit und Entwicklung erfahren. Diese Haltung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, verdient besondere Anerkennung.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiter*innen für ihre Professionalität, ihre Offenheit gegenüber Neuem und ihren täglichen Einsatz für die Menschen in unserer Stiftung. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung – heute und in Zukunft.



Menschen

im Mittelpunkt



Cornelia Lutz
Leiterin HR

Stärkung und Unterstützung unserer Mitarbeiter*innen

Das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen ist eine zentrale Voraussetzung für Qualität in Betreuung, Begleitung und Förderung. Mit dem neuen Unterstützungsangebot «Movis» haben wir einen weiteren wichtigen Schritt unternommen, um unsere Fachpersonen in herausfordernden beruflichen oder privaten Situationen zu stärken. Dank der Kooperation mit der unabhängigen Movis AG steht allen Mitarbeiter*innen eine professionelle, vertrauliche und kostenlose Beratung zur Verfügung – ob zu persönlichen Themen, Belastungen im Arbeitsalltag oder fachlichen Fragestellungen. Auch Führungspersonen können das Angebot für spezifische Fachberatungen nutzen. Für unsere Klient*innen bleibt die kantonale Ombudsstelle Alter und Behinderung (OSAB) eine neutrale Anlaufstelle bei Anliegen, die nicht mit internen Bezugspersonen besprochen werden sollen. Parallel werden unsere internen Unterstützungsstrukturen überprüft und weiterentwickelt.

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel: Teamwerk Ost

Um die Versorgungssicherheit langfristig zu stärken, engagieren wir uns aktiv im regionalen Verbund. Bereits 2024 wurde im Rahmen einer von INSOS SG/AI initiierten Projektgruppe die Basis für einen unternehmensübergreifenden Personalpool gelegt. 2025 folgte der konkrete Aufbau des Teamwerk Ost, getragen von vier sozialen Unternehmen der Ostschweiz. Ziel dieses Pools ist es, qualifizierte Personalkapazitäten, insbesondere in den Bereichen Wohnen und Tagesstruktur, gemeinsam zu sichern. Inzwischen ist der Personalpool erfolgreich im Einsatz, und wir profitieren bereits von dessen Flexibilität und Entlastung im Alltag. Mitarbeiter*innen im Teilzeitpensum aus den relevanten Bereichen können sich weiterhin für eine Mitarbeit bewerben. Perspektivisch wird geprüft, ob sich das Modell auch auf den Bereich Arbeit sinnvoll ausweiten lässt. Teamwerk Ost ist damit ein wichtiger Baustein zur regionalen Fachkräftesicherung und zur nachhaltigen Unterstützung unserer Teams.

Neues Fort- und Weiterbildungsreglement

Im Jahr 2025 wurde das Fort- und Weiterbildungsreglement einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Ziel dieser Revision war es, den bisherigen Rahmen klarer, verbindlicher und gerechter zu gestalten. Das bisher im Gesamtarbeitsvertrag (GAV) verankerte Reglement erwies sich in der praktischen Umsetzung zunehmend als unpräzise, was zu Unsicherheiten und uneinheitlichen Vorgehensweisen führte. Durch die Entflechtung vom GAV und die Auslagerung in ein eigenständiges Dokument wurde die Grundlage geschaffen, Fort- und Weiterentwicklung flexibel, zeitgemäss und betrieblich wirksam zu steuern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Überarbeitung ist die stärkere Ausrichtung auf den betrieblichen Nutzen. Die Entscheidungen zu Weiter- und Fortbildungsanträgen orientieren sich nun explizit daran, welchen Mehrwert eine Qualifikation für die Stiftung als lernende Organisation erbringt. Damit wird der Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen zielgerichteter, strategischer und nachhaltiger gestaltet. Gleichzeitig schafft der neue Rahmen mehr Transparenz für die Mitarbeiter*innen, indem Kriterien, Prozesse und Zuständigkeiten klar definiert sind.

Mit dem neuen Reglement stärkt die Stiftung sowohl die individuelle Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen als auch die langfristige Organisationsentwicklung. Es schafft verbindliche Strukturen, die sicherstellen, dass Weiterbildung dort eingesetzt wird, wo sie den grössten Beitrag zur Qualität der Betreuung, zur Professionalisierung der Fachbereiche und zur Zukunftsfähigkeit der Organisation leistet.

Neuausrichtung der Fachstelle Bildung

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Bildungsauftrags wurde 2024/2025 in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Bildung und den Abteilungsleiter*innen Wohnen die Überarbeitung unserer Ausbildungskonzepte angestossen und per 1. Januar wirksam.

Ein zentrales Element der Neuausrichtung ist die konsequente Stärkung der Ausbildungsqualität. Künftig steht die qualitative Entwicklung unseres Ausbildungsbetriebs klar im strategischen Fokus. Um unseren Lernenden und Student*innen bestmögliche Voraussetzungen für eine praxisnahe und hochwertige Ausbildung zu bieten, werden die Rollen der Praxis- und Berufsbildner*innen deutlich ausgebaut.

Mit der verstärkten Fokussierung auf Qualität ändern sich auch die Rahmenbedingungen. Wir richten unser Angebot gezielt an Student*innen, die sich bewusst für eine erstklassige Ausbildung in einem qualitativ hochstehenden Ausbildungsbetrieb entscheiden.



Gemeinsam

Qualität sichtbar machen



Arlette A. Hippmann
Fachverantwortliche
Kommunikation

Das Profil schärfen

Mit Blick auf die gesetzlichen Veränderungen im Behindertenbereich analysierten wir im Jubiläumsjahr 2025 auch unsere Identität als soziales Unternehmen. Im Fokus der Analysen standen unsere Positionierung, unsere Werte sowie der konkrete Nutzen, den wir für unsere Zielgruppen schaffen.

Für eine fundierte Grundlage wurden - neben unseren Mitarbeiter*innen und Klient*innen - auch externe Schlüsselpartner*innen in den Prozess einbezogen. Mittels Befragungen, Interviews und Workshops entstand ein breites Meinungsbild, das uns wichtige Hinweise gegeben hat. So werden nun eine behutsame Weiterentwicklung unseres visuellen Auftritts und eine klare Markenführung unsere Wiedererkennbarkeit stärken und ein professionelles Gesamtbild unterstützen. Die Projekte «Redesign Kommunikationsmittel» und «Onboarding Mitarbeiter*innen» werden uns 2026 stark beschäftigen.

In diesem Prozess wurde allen Beteiligten sehr deutlich bewusst, dass neben der inhaltlichen Qualität unserer Angebote eine klare Positionierung sowie eine starke und konsistente Markenführung zunehmend an Bedeutung gewinnen. In einem Umfeld, das sich durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen, stärkere Wahlfreiheit der Klient*innen und zunehmende Konkurrenz verändert, werden Vertrauen, Wahrnehmung und Qualität zu entscheidenden Faktoren bei der Wahl einer Organisation.



Petra Moser
Fachverantwortliche
Marketing

Die Marke leben

Eine starke Marke entsteht nicht allein durch strategische Konzepte oder ein neues Erscheinungsbild. Sie entsteht vor allem durch die Menschen, die sie im Alltag leben. Qualität zeigt sich im täglichen Handeln, in der Haltung gegenüber Klient*innen, in der Zusammenarbeit im Team sowie im Austausch mit Angehörigen, Partner*innen und Behörden. Unsere Professionalität, unser Engagement und unsere Werte werden in diesen Begegnungen sichtbar und spürbar. Wenn wir unsere Strategie, unsere Markenwerte und unseren Qualitätsanspruch gemeinsam verstehen und mittragen, werden wir zu authentischen Botschafter*innen der Stiftung.

Qualität sichtbar zu machen bedeutet deshalb nicht nur, sie zu definieren oder zu kommunizieren, sondern sie im Alltag konsequent zu leben: verantwortungsvoll, verlässlich und mit einem klaren Profil.



Wirkung entfalten

für unsere Klient*innen



Sandra Frei
Bereichsleiterin Wohnen
und Tagesstruktur
Mitglied der Geschäftsleitung

Bereich Wohnen und Tagesstruktur

Im Berichtsjahr hat der Bereich Wohnen und Tagesstruktur einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu mehr Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe erreicht. Schritt für Schritt wurden weitere Bewohner*innen aus den bisherigen Wohnheimstrukturen auf dem Eggfeldareal in individualisierte Wohnformen in der Stadt Wil begleitet. Bis Ende Jahr konnten alle Bewohner*innen des Wohnheims Tropos in die Stadt umziehen. Besonders erfreulich ist, dass einzelne Bewohner*innen den Übergang in ein «selbständiges Wohnen ohne Begleitung» erfolgreich gemeistert haben.

Das diversifizierte Angebot stellt niederschwellig zugänglichen, begleiteten Wohnraum für Menschen mit psychischen - und in Zukunft auch für Menschen mit leichten kognitiven - Beeinträchtigungen in der Stadt Wil bereit. Diese Ausrichtung folgt konsequent der strategischen Ausrichtung und teilhabeorientierten Haltung der Stiftung und trägt den aktuellen Entwicklungen im Behindertenbereich sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen Rechnung.

Kollektives Einzelwohnen

Die Wohnangebote umfassen Studios, Einzelwohnungen sowie Wohngemeinschaften und werden durch kollektive Räumlichkeiten ergänzt. Dieses Modell des «kollektiven Einzelwohnens» verbindet individuelle Wohnformen mit gemeinschaftlichen Strukturen und ermöglicht soziale Teilhabe, Stabilität und bedarfsgerechte Unterstützung. Die hohe Durchlässigkeit zwischen den Settings des gesamten Wohnbereichs erlaubt eine flexible Anpassung der Begleitung an die wechselnden Bedürfnisse der Bewohner*innen. Gleichzeitig stellt dies hohe Anforderungen an die Flexibilität und Einsatzbereitschaft des Personals, da die Arbeit auf dem Bezugspersonenprinzip basiert, durch die, unter anderen, die erforderliche Stabilität gewährleistet werden kann. Bei allen Angeboten handelt es sich um stationäre Settings, in denen Kontinuität und verlässliche Strukturen sichergestellt werden.

Empowerment und stationäre Wohnsettings

Die Stiftung verzichtet bewusst auf den Aufbau eigener ambulanter Angebote. Stattdessen wird das stationäre Setting konsequent weiterentwickelt – mit diversifizierten Wohnformen, hoher Durchlässigkeit und klaren Entwicklungsperspektiven. Ziel ist es, Menschen entsprechend ihrem individuellen Bedarf und ihren persönlichen Zielsetzungen schrittweise in die Subjektfinanzierung zu begleiten – auch dann, wenn sie künftig Leistungen anderer Anbieter in Anspruch nehmen. Die Wohnraumsuche ist anspruchsvoll und erfordert Offenheit und enge Zusammenarbeit mit Vermieter*innen, um inklusiven und bezahlbaren Wohnraum sicherzustellen, der den Bedürfnissen der Bewohner*innen entspricht und ihre gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Mehrere Kernteams gewährleisten abgestufte Begleitintensitäten und arbeiten eng zusammen. Ergänzende Angebote wie Freizeitaktivitäten, Mittagstisch, Ferien oder Nachtpikett werden teamübergreifend organisiert. Zentral gelegene Büro- und Gruppenräume sowie quartiernahe Satellitenstandorte sichern eine hohe Zugänglichkeit und Präsenz für die Bewohner*innen.

Die kollektiven Angebote fördern soziale Integration, reduzieren Isolation und stärken stabile Netzwerke. Gleichzeitig ermöglichen sie eine effiziente Bündelung personeller und infrastruktureller Ressourcen. Verlässliche Strukturen und Rituale schaffen Orientierung und Kontinuität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Stabilisierung. Durch Mitwirkung und Mitgestaltung werden Autonomie, Empowerment und gesellschaftliche Teilhabe gestärkt – zentrale Zielsetzungen der Behindertenpolitik im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Ermöglicht wurde dieser Schritt durch die engagierten und fachlich versierten Teams, die mit Umsicht, hoher Professionalität und einer tragfähigen Vertrauensbasis zu den Bewohner*innen nachhaltige Ergebnisse erzielt haben. Ihr Einsatz führte zu einem bedeutenden Meilenstein, der Qualität und Wirkung unserer Angebote weiter stärkt und die Teilhabe der begleiteten Menschen spürbar verbessert.

Begleitung anspruchsvoller Zielgruppen

Die Stiftung begleitet seit jeher Menschen mit schwer kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen im Wohnheim Silberlinde. Diese Arbeit verlangt von unseren Mitarbeiter*innen nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Geduld, Empathie und ein hohes Mass an Engagement – Qualitäten, die sie täglich eindrücklich unter Beweis stellen. In diesem pflegeintensiven Setting zeigt sich, wie wichtig kontinuierliche und situative Anpassungen der Betreuungs- und Pflegeaufgaben sind. Jede*r Bewohner*in bringt individuelle Bedürfnisse und Ressourcen mit, die sich teils rasch ändern und gleichzeitig genau berücksichtigt werden müssen. Trotz suboptimaler baulicher Voraussetzungen gelingt es den Teams, ein qualitativ hochwertiges Betreuungsniveau aufrechtzuerhalten und die Bewohner*innen in ihrem Alltag umfassend zu unterstützen. Parallel zur täglichen Arbeit steht die strategische Transformation des Wohnheims im Fokus: Die bestehende Infrastruktur wird langfristig den Anforderungen stark pflegebedürftiger Menschen nicht mehr gerecht. Gleichzeitig verfolgen wir in unserer Strategie 2025-2030ff eine Neuausrichtung unserer Angebote, die künftig stärker auf psychisch beeinträchtigte Klient*innen ausgerichtet sein wird, ohne dabei die jetzigen Bewohner*innen aus dem Blick zu verlieren. Unser Ziel bleibt klar: Sie so lange wie möglich in vertrauter Umgebung zu begleiten und ihre Lebensqualität nachhaltig zu sichern.

Als eine von aktuell drei Leistungserbringern im Kanton begleiten wir im Intensivsetting Bewohner*innen mit herausforderndem Verhalten (HEVE). In diesem besonders anspruchsvollen Setting benötigen die Mitarbeiter*innen eine besondere Expertise, um selbst bei den herausforderndsten Verhaltensweisen Sicherheit, Stabilität und Struktur zu vermitteln.

Durch gezielte Begleitung, kontinuierliche Beobachtung und individuelle Förderung gelingt es, Fortschritte zu ermöglichen und belastende Situationen professionell zu bewältigen. Dabei stehen immer die Würde und Selbstbestimmung der Bewohner*innen im Mittelpunkt. Dieses Spezialangebot wird in den kommenden Jahren schrittweise ausgebaut.

Tagesstruktur als integraler Bestandteil des Gesamtangebotes

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist zudem die Tagesstruktur ohne Lohn, in der spezialisierte Fachpersonen die Menschen im Alltag begleiten. Die Angebote sind stark personen- und ressourcenorientiert gestaltet, fördern individuelle Fähigkeiten und ermöglichen eine aktive, sinnvolle Tagesgestaltung, sowohl für unsere Bewohner*innen, als auch für externe Besucher*innen der Tagesstätte. Die enge Zusammenarbeit zwischen Betreuungsteams und Tagesstruktur schafft ein durchgängiges, unterstützendes Umfeld, das den Bewohner*innen Orientierung, Sicherheit und persönliche Entwicklung bietet. Die Tagesstrukturangebote sind ebenso von der Transformation betroffen wie alle anderen Wohnbereiche. Entsprechend sind sie in den Transformationsprojekten einbezogen.

Mit Kompetenz und Herz

Alle diese Settings sind – auch ohne Transformation – anspruchsvoll und erfordern ein hohes Mass an Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen. Jede*r Mitarbeiter*in leistet täglich Ausserordentliches – sei es in der direkten Pflege, in der einfühlsamen Begleitung von Menschen in herausfordernden Situationen, in der Stabilisierung komplexer Verhaltensweisen oder in der Gestaltung eines ressourcenorientierten und würdevollen Tagesablaufs.

Dieses Engagement geht weit über das Erwartbare hinaus. Es zeigt sich in der Verlässlichkeit im Alltag, in der Bereitschaft, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen, und in der Fähigkeit, auch unter anspruchsvollen Bedingungen mit Ruhe, Respekt und Professionalität zu handeln.

Nur durch diese gemeinsame, gelebte Expertise und das grosse persönliche Engagement aller Mitarbeiter*innen gelingt es, dass sich die Klient*innen sicher, verstanden und ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend begleitet fühlen.



Stefan Grob
Bereichsleiter Arbeit
Mitglied der Geschäftsleitung

Bereich Arbeit

Ausbau der IV-Ausbildungen

Auch der Bereich Arbeit hat im Berichtsjahr einige Meilensteine auf dem Weg zu mehr Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe erreicht und ich beginne mit dem strategischen Ausbau der IV-Ausbildungen. Als erstes Sozialunternehmen in der Ostschweiz haben wir die Bewilligung erhalten, den neuen Beruf Entwickler*in Digitales Business EFZ (EDB) auszubilden. Wir sind im vergangenen Jahr mit zwei Lernenden EDB gestartet. Neu dazugekommen sind die Berufe Mediamatiker*in EFZ und Interactive Media Designer*in EFZ – beide Berufe werden in unserer Design-Agentur ausgebildet. Und in unserer Textil-Abteilung bieten wir seit kurzem die Ausbildung Bekleidungsgestalter*in EFZ an. Zwei motivierte Lernende haben vergangenen Sommer die Ausbildung bei uns begonnen.

ChancenWerk – ein Pilotprojekt mit Zukunft

Die Integrationsmassnahmen für Jugendliche gemäss Art. 14a IVG stellen eine eigenständige, auf junge Menschen zugeschnittene Massnahme der Invalidenversicherung dar. Integrationsmassnahmen für Jugendliche zielen darauf ab, jungen Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und den Weg in Ausbildung oder Beschäftigung zu finden.

Im Berichtsjahr haben wir uns konzeptionell intensiv mit dieser IV-Massnahme und der jungen Zielgruppe (15 bis 25-jährige) beschäftigt und sind schliesslich im September 2025 mit einem Pilotprojekt unter dem Titel «ChancenWerk» operativ als eigene Abteilung in den Räumlichkeiten der Tagesstätte gestartet. Wir verfolgen durch die Arbeit an spezifischen und individuellen Projekten sowie an vorgegebenen Arbeitsaufträgen das Ziel, dass Jugendliche und junge Erwachsene Autonomie und Erfolgserlebnisse erfahren können. Das ChancenWerk verfügt über mehrere, modulare Bausteine, welche individuell auf die Bedürfnisse, Lebenssituationen und Entwicklungsmöglichkeiten ausgerichtet sind. Die Begleitung erfolgt durch einen ausgebildeten Arbeitsagogen und einer Sozialpädagogin in Ausbildung mit langjähriger Erfahrung als Berufsbildnerin im sozialen Organisationskontext. Neben diesen beiden Fachpersonen begleiten Job Coaches und eine Peer-Mitarbeiterin individuell und persönlich bei den Veränderungsprozessen. Mittlerweile nutzen 10 Jugendliche das Angebot und wir stossen mit dem Pavillon der Tagesstätte bereits an unsere räumlichen Kapazitätsgrenzen. Aufgrund der Nachfrage soll das Angebot zukünftig nachhaltig als festes Angebot implementiert und ausgebaut werden. Jugendliche und junge Erwachsene sollen die Chance haben, schrittweise ihre Stabilität, Fähigkeiten und Fertigkeiten so aufzubauen, dass eine Ausbildung im ersten oder zweiten Arbeitsmarkt, die Teilnahme an einem Brückenangebot oder fundierte Informationen für eine Rentenprüfung vorhanden sind.

Mit dem ChancenWerk schliessen wir eine Angebotslücke und bewegen uns am Puls der Zeit. Die Zahl der jungen Menschen mit psychischen Belastungen, Schulabbrüchen, instabilen Lebensverhältnissen und keinen passenden Anschlusslösungen nach stationären oder tagesklinischen Interventionen ist in den letzten Jahren stark zunehmend und die geeigneten Entwicklungsangebote fehlen.

Umzug Bronschhoferstrasse: Ein Kraftakt

Die beiden Abteilungen Industrie 4 und Textil wussten bereits seit Längerem, dass der langjährige Standort an der Bronschhoferstrasse 16a keine Zukunft haben wird. Im Berichtsjahr war der Entscheid unausweichlich: die Vermieterin kündigte den Mietvertrag aufgrund eines geplanten Gebäuderückbaus, sodass spätestens Ende August 2025 ein kompletter Auszug erforderlich wurde. Über mehrere Monate hinweg prüfte ein Projektteam verschiedenste Liegenschaften in der Region. Nach eingehender Analyse fiel die Wahl auf zwei überzeugende Standorte: Das Textil fand an der Fla-wilerstrasse 27 in Wil neue, moderne und helle Räumlichkeiten, während Industrie 4 ins Swisscom-Gebäude an der Poststrasse 5 umzog. Ein Grossteil der Umzugstätigkeiten wurde durch die Teams selbst realisiert. Dadurch konnten die Kosten reduziert werden. Es war eindrücklich zu sehen, mit welchem Engagement alle Beteiligten zum Erfolg beigetragen haben. Die neuen Standorte bieten deutlich verbesserte Rahmenbedingungen wie moderne und helle Arbeitsumgebungen, bedürfnisgerechte Gestaltung der Räume und ermöglichen für einige Arbeiten auch optimierte Abläufe. Insbesondere im Textil profitieren wir von zusätzlichem Platz für die neue Ausbildung Bekleidungsgestalter*in EFZ, deren Anforderungen bereits beim Umbau berücksichtigt wurden.

Gut ausgelastet - wirtschaftlich auf Kurs

Die Wirtschaftlichkeit der Produktionsbetriebe ist zentral – für die ganze Stiftung. Im vergangenen Jahr haben sich die Produktionsleiter unserer Abteilungen im Bereich Arbeit darauf konzentriert, die bestehenden Kund*innen optimal zu betreuen, die Deckungsbeiträge der Aufträge zu verbessern und neue, wertschöpfende Aufträge zu akquirieren.

Mit der Einführung eines Key-Account-Managements unterstreichen wir den eingeschlagenen Weg der Professionalisierung in Marketing und Verkauf. Besonders erfreulich sind die vollen Auftragsbücher in der Industrie (unserer grössten Abteilung) und in der Schreinerei, wo wir aktuell über mehrere Wochen voll ausgelastet sind. Die Design-Agentur hat im vergangenen Jahr angefangen, erste externe Aufträge zu realisieren. Ein besonderer Auftrag war die Gestaltung von Filou, dem neuen Thurvita-Bistro am Bahnhof. Namensentwicklung, Kommunikationskonzept, Logo, Website und Innenraumgestaltung des Bistros zeigen die Handschrift unserer Gestalter*innen aus der Agentur. Damit entwickelt sich diese Abteilung nun Schritt für Schritt vom reinen internen Dienstleister zu einem Profit-Center, das mit externen Aufträgen wichtige Erträge für die Stiftung erwirtschaftet.

Einen besonderen Erfolg dürfen wir auch bei der Wiler Kiste vermelden: Mit diesem Angebot haben wir erstmals seit der Lancierung den Break-even erreicht und einen positiven Abschluss erzielt.

Regionale Vernetzung und besondere Momente

2025 konnten wir unsere Präsenz in der Region weiter stärken und wichtige Partnerschaften ausbauen. Zwei Highlights standen dabei besonders im Fokus: die Zusammenarbeit mit dem FC Wil sowie der Austausch mit dem Gewerbeverein Wil und Umgebung. Im Rahmen der Charity-Aktion des FC Wil durften wir ein ganz besonderes Projekt realisieren: Das Sondertrikot der 1. Mannschaft wurde erstmals mit einem Design aus unserer Stiftung gestaltet.

Das Siegerdesign von Regina Studer, Mitarbeiterin der Schreinerei 2, setzte sich sowohl bei der Jury unseres Klient*innenrates als auch beim FC Wil und der öffentlichen Abstimmung durch. Am 14. Dezember 2025 feierte das Trikot in der Lidl Arena Premiere. Besonders wertvoll: Die getragenen Trikots wurden zugunsten unserer Stiftung versteigert, und alle Stehplätze waren kostenlos zugänglich, was vielen unserer Mitarbeiter*innen und Klient*innen den Besuch ermöglichte.

Arbeitsintegration gemeinsam denken

Ein weiterer Meilenstein war der Anlass «Arbeitsintegration gelingt nur gemeinsam.», den wir in unserer Mehrzweckhalle durchführen durften. Gemeinsam mit dem Gewerbeverein Wil und Umgebung schufen wir einen Ort des Dialogs zwischen Wirtschaft, Fachstellen und Politik. Im Zentrum stand eine engagierte Podiumsdiskussion, moderiert von Kantonsrat Marc Flückiger, und Fachpersonen aus dem Bereich der Arbeitsintegration. Die anschliessende offene Runde zeigte eindrücklich, wie wertvoll der direkte Austausch mit Unternehmer*innen ist.

Herausforderungen annehmen - Erfolge feiern

Unsere Erfolge, Entwicklungen und Meilensteine wären ohne die tägliche Arbeit, die Geduld, das gegenseitige Unterstützen und das gemeinsame Durchhalten in herausfordernden Momenten nicht möglich gewesen. Ob in Ausbildung, Produktion, Begleitung oder Projektarbeit – jede*r Einzelne leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Inklusion, Teilhabe und Qualität unserer Angebote. Ich bin stolz darauf, mit einem so engagierten Team zusammenarbeiten zu dürfen, und blicke dankbar auf das vergangene Jahr zurück. Gleichzeitig freue ich mich auf die kommenden Herausforderungen und Chancen, die wir gemeinsam gestalten werden.



Verantwortungsvoll

wirtschaften im sozialen Auftrag



Sven Messmer
CFO, Bereichsleiter
Finanzen und Support,
Stv. CEO,
Mitglied der Geschäftsleitung

Verantwortungsvoll zu wirtschaften bedeutet für uns, heute so zu entscheiden, dass unsere Wohnangebote und Tagesstrukturen auch morgen noch verlässlich zur Verfügung stehen. Unser Anspruch ist es, wirtschaftlich umsichtig zu handeln und gleichzeitig den Menschen konsequent in den Mittelpunkt zu stellen – als Grundlage für eine nachhaltige, wirkungsorientierte Weiterentwicklung unserer Stiftung.

Die Finanzierung unserer Leistungen basiert auf einer Kombination aus öffentlichen Beiträgen, Kostenträgern, projektbezogenen Fördermitteln, Spenden sowie eigenen Erträgen. Diese Vielfalt an Finanzierungsquellen stärkt unsere Unabhängigkeit und reduziert Risiken.

Kommentar zum Geschäftsjahr 2025

Das Geschäftsjahr 2025 konnte mit einem erfreulichen Ergebnis von CHF 1'088'264.00 abgeschlossen werden, was einer Steigerung von CHF 669'161 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies bei einem Umsatz von CHF 22'998'111 (Vorjahr CHF 22'012'390), was die erhöhte Ertragskraft aufgrund der erfolgreich umgesetzten Massnahmen zur Steigerung der operativen Effizienz unterstreicht.

Dadurch gelang es uns, die Verschuldung weiter zu reduzieren, die Liquidität zu verbessern und die Eigenkapitalbasis zu stärken. Im langfristigen Fremdkapital wurde das Darlehen des Kantons St. Gallen durch ordentliche Rückzahlung von CHF 133'300 auf CHF 666'800 reduziert.

Das Eigenkapital erhöhte sich von CHF 2'024'060 auf CHF 2'339'185. Die gute Eigenkapitalbasis von 36% stärkt die finanzielle Unabhängigkeit der Stiftung Heimstätten Wil. Der gezielte Aufbau von Rücklagen ermöglicht es uns, auch bei veränderten Rahmenbedingungen stabil zu bleiben und notwendige Investitionen zu tätigen – etwa in die Weiterentwicklung unserer Wohnangebote, in notwendige Infrastruktur, in die Qualität unserer Tagesstrukturen oder Digitalisierungsprojekte.

Aktuell ist im Kanton St. Gallen eine umfangreiche Revision des Behindertengesetzes (BehG) im Gange. Dies führt zu grossen finanziellen und operativen Unsicherheiten. Eine gute Ertragslage zur Bildung von entsprechenden Rücklagen ist deshalb essenziell, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Wirtschaftlichkeit mit sozialem Auftrag

Wir steuern unsere Finanzen über klare Budgetprozesse, eine vorausschauende Liquiditätsplanung und ein regelmässiges Controlling. Dabei achten wir auf einen wirtschaftlichen Mitteleinsatz, ohne die individuellen Unterstützungsbedarfe der begleiteten Menschen aus dem Blick zu verlieren.

Wir setzen die uns anvertrauten Mittel so ein, dass sie nachhaltige Teilhabe, Selbstbestimmung und Lebensqualität fördern. Die Finanzen sowie das Ressourcenmanagement verstehen wir deshalb als zentrale Steuerungsfelder unserer Stiftung.

Fundraising - partnerschaftlich engagiert

Im September 2025 haben wir mit dem Aufbau der Fachstelle Fundraising begonnen. Das Fundraising sehen wir klar als Ergänzung zu unseren regulären Finanzierungsstrukturen. Über das Fundraising wollen wir Projekte umsetzen, die die Lebensqualität der begleiteten Menschen weiter verbessern, individuelle Förderangebote stärken oder neue Ansätze in den Tagesstrukturen mit und ohne Lohn erproben.

Wir verstehen Fundraising als partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stiftungen, Unternehmen, institutionellen Förderern und privaten Unterstützer*innen. Transparenz über die Mittelverwendung und eine nachvollziehbare Darstellung der Wirkung unserer Arbeit sind für uns zentrale Prinzipien. Kooperationen prüfen wir sorgfältig im Hinblick auf ihre Vereinbarkeit mit unseren Werten, unserem Stiftungszweck und dem Anspruch auf Selbstbestimmung und Teilhabe der begleiteten Menschen. Ziel ist es, langfristige, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, die unsere Arbeit nachhaltig stärken.

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Ein bewusster Umgang mit Ressourcen jeglicher Art ist für uns somit ein zentraler Bestandteil verantwortungsvollen Wirtschaftens. Wir gestalten unsere Prozesse effizient, vermeiden unnötige Ausgaben und setzen Mittel dort ein, wo sie den grössten Beitrag zur Lebensqualität und Teilhabe leisten.

Investitionen erfolgen mit Blick auf langfristigen Nutzen – beispielsweise in Wohnräume, geeignete Arbeits- und Beschäftigungsplätze in den Tagesstrukturen sowie in unterstützende Technologien.

Dank an mein Team

Auch in diesem Jahr möchte ich meinem Team herzlichst für das grosse Engagement danken. Ohne die tatkräftige Unterstützung in allen Bereichen (Finanzen, Administration, Support, Fundraising, ICT) wäre dieses erfreuliche Ergebnis nicht möglich gewesen.

Aufgrund personeller Veränderungen und operativer Fragestellungen galt es, grosse Herausforderungen zu meistern. Wie erwähnt, sind wir auch in Zukunft mit grossen Komplexitäten konfrontiert.

Ich freue mich sehr, diese mit meinem Team gemeinsam zu meistern.



Angaben über die Stiftung

Name: Stiftung Heimstätten Wil

Rechtsform: Stiftung

Rechtsgrundlage: Stiftungsurkunde vom 3. März 2015

Zweck: Wohn- und Arbeitsangebote sowie Tagesstrukturen mit teilhabeorientierter Begleitung für Menschen mit einer geistigen oder psychischen Beeinträchtigung

Sitz: Zürcherstrasse 30, 9500 Wil

Revisionsstelle: OBT AG, Filiale St.Gallen, in St.Gallen

Aufsicht: Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht St.Gallen

Stiftungsrat:

Thomas Stalder

Stiftungsratspräsident

Ueli Eckhardt

Stv. Stiftungsratspräsident

Eliane Frei, Gabriela Benz, Hans Peter Hug, Reto Hollenstein, Silvia Hofmann

Mitglieder des Stiftungsrates

Geschäftsleitung:

Paola Giuliani*

CEO, Vorsitzende der Geschäftsleitung

Sven Messmer*

CFO, Bereichsleiter Finanzen und Support, Stv. CEO, Mitglied der Geschäftsleitung

Sandra Frei*

Bereichsleiterin Wohnen und Tagesstruktur, Mitglied der Geschäftsleitung

Stefan Grob*

Bereichsleiter Arbeit, Mitglied der Geschäftsleitung

*Kollektivunterschrift zu zweien

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Rechtsgrundlage, Rechnungslegungsstandard

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat, resp. von der Geschäftsleitung, Schätzungen und Beurteilungen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Der Stiftungsrat resp. die Geschäftsleitung entscheidet dabei jeweils über die Anwendung der gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsprinzipien. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtigerkeitsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Erfolgsrechnung

	2025	2024
	CHF	CHF
Betriebsertrag		
Betriebsbeitrag Kanton St.Gallen	9'298'183	9'330'230
Betriebsbeitrag andere Wohnkantone	2'803'415	2'636'197
Total Betriebsbeitrag	12'101'597	11'966'426
Ertrag Steuern inkl. Hilflosenentschädigung	5'398'949.96	5'066'853
Ertrag Selbstzahler	200'774	238'132
IV-Integrationsmassnahmen	1'775'442	1'324'450
Ertrag nach Leistungen KVG	0	0
Ertrag Arbeitstherapie, Personalverleih, Beratung und Consulting	385'407	414'659
Ertrag Produktion und Dienstleistungen	2'913'252	2'798'362
Übriger Ertrag	222'688	199'672
Total Ertrag aus Leistungen	10'896'514	10'042'128
Spendeneingang	-	3'837
Total Ertrag aus Fundraising	0	3'837
Total Betriebsertrag	22'998'111	22'012'390
Personalaufwand		
Besoldungen	-12'469'219	-12'034'739
Sozialleistungen	-2'349'340	-2'322'907
Personalnebenaufwand	-347'883	-416'965
Honorare für Leistungen Dritter	-271'559	-401'214
Total Personalaufwand	-15'438'001	-15'175'825
Sachaufwand		
Materialaufwand und Werkzeugkosten	-849'239	-825'567
Kosten für Klient*innen (Medikamente, Lebensmittel, Haushalt, Freizeit)	-1'240'560	-1'302'524
Sachkosten (Verwaltung, Versicherungen, Gebühren, Entsorgung)	-1'378'098	-1'259'182
Miet-, Unterhalts- und Energiekosten	-2'787'588	-2'705'935
Total Sachaufwand	-6'255'485	-6'093'208
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen	1'304'625	743'357
Abschreibungen		
Abschreibungen	-207'506	-312'015
Total Abschreibungen	-207'506	-312'015
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern	1'097'119	431'342
Finanzergebnis		
Finanzertrag	3'781	3'114
Finanzaufwand	-12'636	-15'354
Total Finanzergebnis	-8'855	-12'239
Total Betriebserfolg	1'088'264	419'103
Total Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-	-
Total Unternehmenserfolg vor Fondsergebnis	1'088'264	419'103
Entnahme (+) / Einlage (-) Schwankungsfonds Amt für Soziales*	-748'250	-263'869
Spendeneingang	7'109	3'837
Spendenverwendung (Spendenausgang)	-1'500	-4'708
Total Entnahme (+) / Einlage (-) in Fonds Spenden	-5'609	871
Total Fondsergebnis	-753'859	-262'997
Total Unternehmenserfolg nach Fondsergebnis	334'405	156'105

Bilanz

	31.12.2025		31.12.2024	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen	6'029'481	93	5'142'777	92
Flüssige Mittel	3'469'154		2'744'738	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'135'001		1'998'003	
Übrige kurzfristige Forderungen	193'860		104'056	
Vorräte	215'019		162'780	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16'448		133'199	
Anlagevermögen	470'924	7	461'803	8
Mobile Sachanlagen	371'632		352'354	
Immobilien Sachanlagen	99'292		109'449	
Total Aktiven	6'500'405	100	5'604'580	100
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital	1'053'603	16	1'228'350	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	491'866		596'701	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	93'265		58'194	
Passive Rechnungsabgrenzungen	326'466		409'268	
Kurzfristige Rückstellungen	142'006		164'188	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	133'300	2	0	0
Langfristiges Fremdkapital	1'637'148	25	1'793'748	32
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	533'500		800'100	
Langfristige Rückstellungen	1'103'648		993'648	
Zweckgebundene Fonds	1'337'170	21	558'421	10
Schwankungsfond Amt für Soziales	1'274'992		501'853	
Spendenfonds	62'178		56'568	
Eigenkapital	2'339'185	36	2'024'060	36
Stiftungskapital	1'250'000		1'250'000	
Schwankungsreserven	275'000		275'000	
Freie Reserven	814'185		499'060	
Total Passiven	6'500'405	100	5'604'580	100

**Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision**
an den Stiftungsrat der
Stiftung Heimstätten Wil
Wil SG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heimstätten Wil für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die in der Jahresrechnung ausgewiesenen Zuweisungen in den Schwankungsfonds Amt für Soziales erfolgten nach Massgabe von Vorjahresparametern. Diese Zuweisungen waren nicht Gegenstand der Prüfung.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

OBT AG



Dr. Thorsten Kleibold
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Nadine Moser
Zugelassene Revisionsexpertin

St.Gallen, 19. März 2026

- Jahresrechnung 2025 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)





Kennzahlen Klient*innen

	2025	2024
Bereich Wohnen und Tagesstruktur		
Abteilung Wohnen 1		
Anzahl Plätze inkl. Intensivplätze	23,1	21,9
Belegung in %	96,3	95,2
Abteilung Wohnen 2		
Anzahl Plätze (keine Intensivplätze)	56,4	59,1
Belegung in %	95,5	100,2
Abteilung Tagesstruktur		
Tagesstruktur Wohnen		
Anzahl Plätze	49,7	49
Belegung in %	95,2	95,2
Tagesstätte		
Anzahl Plätze	21,3	19,5
Belegung in %	101,6	97,5
Bereich Arbeit		
Anzahl Plätze	170,7	167,3
Belegung in %	93,3	91,4
Übrige erbrachte Leistungen		
PSG-Patient*innen Anzahl Stunden	3'619	5'635
IV-Massnahmen in CHF	1'775'442	1'324'450
Roherlöse in CHF	3'586'506	3'432'703

Stellenplan FTEs*

	Total Ø 2025	Total Ø 2024
Stiftung Heimstätten Wil Gesamttotal	128,72	128,37
Bereich Wohnen und Tagesstruktur	68,89	65,98
Bereich Arbeit	37,54	35,14
Unternehmensleitung und Stab	7,77	9,54
Bereich Finanzen und Support	6,56	6,75
Lernende	5,91	7,58
Praktikant*innen und Zivildienstleister*innen	2,05	3,38

*Vollzeitstellenäquivalente



Mitglieder Beirat

Dr. Corinne Wohlgensinger, Dozentin Fachhochschule St. Gallen | Zentrum für Ethik und Nachhaltigkeit

Eliane Egli Müller, Geschäftsführerin Buchhandlung ad hoc

Guido Kohler, Geschäftsführer Kohler und Partner Elektro AG

Helen Frehner, selbständige Beraterin im Bereich Schule

Martin Schär, ehemaliger Geschäftsleiter Fensterbau Schär AG

Monica Quinter, Schauspielerin und Sängerin

Oliver Kühn, Gründer und Leiter Theater Jetzt

Peter Altherr, Leiter Amt für Gesundheitsversorgung | Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen

Rolf Baumgartner, pensionierter Vizedirektor Raiffeisenbank Wil und Umgebung

Roman Giger, Leiter Seelsorgeeinheit St. Gallen West-Gaiserwald

Silvan Oberhäsli, Geschäftsführer Oberhäsli Bau AG

Zeit- und Geldgeschenke

Die Zeitgeschenke beliefen sich auf 390.25 Stunden. Damit haben die freiwilligen Helfer*innen den Bewohner*innen viele wertvolle Stunden geschenkt, in denen sie gemeinsam spazieren gingen, Kaffee tranken, plauderten oder spielten

Der Spendenbetrag von CHF 7'109 ermöglicht es, den Klient*innen besondere Bedürfnisse zu erfüllen, die ohne diese Unterstützung nicht möglich wären.

Wir danken ...

... allen Menschen, die uns im Berichtsjahr unterstützt haben, von Herzen. Durch ihr wertvolles Engagement konnten wir unsere Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung weiterentwickeln und gemeinsam wichtige Schritte in Richtung einer inklusiven Gesellschaft gehen.

Jede Unterstützung trägt dazu bei, Teilhabe zu ermöglichen, Barrieren abzubauen und neue Perspektiven zu eröffnen. Dafür sind wir sehr dankbar und wissen dieses Vertrauen und die Verbundenheit sehr zu schätzen.



Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Heimstätten Wil
Zürcherstrasse 30
9500 Wil
www.heimstaettenwil.ch

Redaktion und Gestaltung:
Arlette A. Hippmann, Fachverantwortliche Kommunikation

Fotos:
Design-Agentur Stiftung Heimstätten Wil
Damian Haller, 321 viral, Wil